

falls abzusehen sein; wir würden also sofort zur allgemeinen Berathung überzugehen haben.

Meine Herren! Ich glaube, Ihre Deputation hat Ihren Sinn getroffen, indem sie den zu erstattenden Bericht nicht, wie wohl manchmal üblich gewesen ist, mit einer steuerwissenschaftlichen Deduction oder einem historischen Rückblicke begonnen hat. Beides hielt die Deputation für überflüssig. Ebenso erachtet es auch der Referent für überflüssig, das Eine oder das Andere heute noch mündlich nachzutragen. Ich hoffe, meine geehrten Herren, daß Sie die Ueberzeugung gewonnen haben nach Durchlesung des Berichts, daß die Deputation es an Gründlichkeit nicht hat fehlen lassen und daß sie gewissenhaft geprüft und reiflich erwogen hat, welchen Beschluß sie Ihnen vorlegen soll. Es wird Sie wahrscheinlich auch nicht befremdet haben, daß in einer so wichtigen Angelegenheit, die nun Jahrzehnte hindurch in einen Kampf ausgeartet war, die Deputation nicht mit völliger Einhelligkeit Ihnen gegenüber auftritt, sondern daß Majorität und Minorität verschiedene Vota Ihnen vorschlagen. Die gesammte Deputation war von Haus aus davon überzeugt, daß in dem jetzigen Stadium unserer Steuerreformbestrebungen eingreifende neue Vorschläge keinesfalls zu machen seien. Es hätten sich ja so manche in nähere Erwägung ziehen lassen, einer z. B., der sehr einfach wäre und nach vielen Seiten hin manche Klagen und Bedenken hätte beseitigen können, er hätte einfach darin bestanden, daß man gesagt hätte: das ist richtig, die Gewerbe- und Personalsteuer ist durch die häufigen Veränderungen nachgerade ziemlich zu einer Einkommensteuer geworden; beide können also nicht nebeneinander bestehen. Da wäre nun Nichts einfacher, als wenn man sagt: alles Einkommen aus Grundbesitz wird durch die Grundsteuer und alles andere Einkommen durch die Einkommensteuer getroffen. Das klingt einfach, meine Herren, und hat viel Ansprechendes. Bei näherer Erörterung aber findet man, daß es sehr große Bedenken hat, namentlich dem Grundbesitz gegenüber, demjenigen Theile, dessen Grundstücke mit Schulden belastet sind, weil man die Schuldzinsen dann nicht hätte abziehen können. Andere Vorschläge sind auch theils schon im Schooße der Deputation, theils von einzelnen Deputationsmitgliedern erörtert worden. Ich wiederhole aber, man kam zu der Ueberzeugung, daß das jetzige Stadium der Verhandlungen nicht dazu angethan ist, neue tief eingreifende Abänderungen in Vorschlag zu bringen.

Was nun die Differenz der Majorität und Minorität anlangt, so legt Ihnen der Bericht ganz unverhohlen den historischen Hergang in der Deputation dar. Es war Anfangs die Mehrzahl der Deputationsmitglieder der Ansicht, daß auf die jetzige Vorlage nicht

einzugehen sei. Es ist in wenigen Worten im Berichte angegeben, daß der Herr Vicepräsident Hempel und der Herr Referent so weit nicht mitgehen mit der jetzigen Minorität der Deputation, daß sie zu einer Ablehnung des Gesetzes hätten rathen können; im Gegentheil, nachdem man sich überzeugt hatte, daß die Vorschläge, welche früher die Mehrzahl der Deputation machte, praktisch nicht durchzuführen seien und namentlich nicht in den Rahmen des jetzigen Gesetzes passen, so trat eine Scheidung zwischen den bis dahin gleicher Meinung gewesen Mitgliedern insofern ein, als zwei derselben die Ansicht gewannen, man müsse für die Vorlage stimmen, weil es nicht möglich sei, Gegenvorschläge zu machen, während drei Mitglieder sich zwar auch überzeugen mußten, daß neue Anträge nicht durchzubringen seien; aber hierdurch zu einfacher Ablehnung der Regierungsvorlage sich gedrängt fühlten. Ich glaube, es ist keine Indiscretion, wenn ich Ihnen in wenigen Worten sage, worin hauptsächlich die Vorschläge bestanden, welche wir Ihnen bringen wollten. Es ist bereits im Berichte hervorgehoben: nicht sowohl der Umstand, daß das Präcipuum von 4 Pf. Grundsteuer zu hoch erscheint, ist es, der Anfangs 5 Mitglieder bewog, neue Vorschläge zu bringen, sondern hauptsächlich das Gefühl und das, meine Herren, ist auch unleugbar das Gefühl, was der Grundbesitz, wenigstens der ländliche Grundbesitz im ganzen Lande jetzt hegt, daß ihm dadurch ein Wehe geschieht, daß der Grundbesitz der einzige sein solle, der zwei verschiedene Steuern trägt. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, wollten wir vorschlagen: ebenso, wie ein Theil der Grundsteuer beibehalten wird, solle auch ein Theil der Personal- und ein Theil der Gewerbesteuer beibehalten werden. Wir waren vollständig durchdrungen davon, daß eine gewisse Mehrbelastung der Grundbesitzes ganz richtig sei, und wollten deshalb vorschlagen: wenn man das Präcipuum von 4 Pf. annimmt mit 2 Procent des Einkommens vom Grundbesitz, so solle die Personalsteuer, namentlich die Rentensteuer nur 1 Procent Zuschlag bekommen und die Gewerbesteuer nur ein halbes. Wir gingen noch weiter und erklärten uns befriedigt, wenn der Grundbesitz 2 Procent als Präcipuum hat, der Rentier nur ein halbes und der Gewerbetreibende nur ein viertel Procent, also jener nur den 8. Theil, letzterer nur den 16. Theil an Präcipuum zahlen; indeß, wie auch im Bericht schon dargelegt ist, die Herren Commissare versicherten uns: darauf könne nicht eingegangen werden und es sei praktisch nicht ausführbar. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, meine Herren, daß wir uns Tage lang bemüht haben, praktische Gegenvorschläge zu finden; aber wenn man nicht ein vollständig neues Rentensteuergesetz und ein vollständig neues Gewerbesteuergesetz ausarbeiten wollte, war Nichts aufzustellen, was praktisch durchführbar gewesen wäre. Dies,